Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 3

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Preis-Kalkulation der Textilprodukte hat unter dem Einfluß des Eidg. Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes und seiner entsprechenden Sektionen nun wesentlich bestimmtere Formen angenommen. Während früher ein Diktat von Bern aus als freiheitswidrig und lästig bezeichnet, nicht ausgeführt worden wäre, begrüßt man es heute gewissermaßen, weil es zur Notwendigkeit wurde. In den Industrievereinen setzten sich die besten Köpfe zusammen und berieten über die allgemeinen oder speziellen Grundlagen dieser schwierigen Materie. Das wäre schon längst notwendig gewesen im Interesse unserer Fabrikationsbetriebe. Eine gesunde Vereinbarung hatte von jeher fördernden Charakter, natürlich nur, wenn man sie absolut treu hielt. Aber daran fehlte es und an der Eigenbrödelei.

Nun wird es zur Pflicht gemacht, ein Schema zu benutzen und den Nachweis über den richtigen Einsatz der einzelnen Faktoren zu erbringen, nicht mehr approximativ vorzugehen, wie es früher oft geschah. Der Einblick in eine zeitgemäße Aufstellung wirkt erfreulich. Es kommen dabei betriebswissenschaftliche Leitsätze, kaufmännische Grundregeln und amtliche Vorschriften zur Auswirkung, sodaß der sich schließlich ergebende Preis eine Gestalt annimmt, die dem alten Leitsatz gerecht wird: Leben und leben lassen. A. Fr.

MODE-BERICHTE

Blick auf die I. Schweizer Modewoche.

Nun ist sie Wirklichkeit geworden, die erste Schweizer Modewoche, die bereits das Entzücken aller Besucher bildet, für alle Modeindustrien und ausstellungstechnisch ein Ereignis bedeutet. Große Arbeit wurde von Direktor Dr. Ith und den Komitees geleistet und der Architekt Karl Egender hat unter Mitwirkung zahlreicher künstlerischer Kräfte, worunter über 50 Graphiker von Ruf, dem Ganzen eine, aus dem Geist der Mode gewonnene Form gegeben. Alles ist weich, heiter, beschwingt. Die Konturen der Stände verlaufen in weichen Linien. Warmes Licht ist unsichtbar angebracht und gießt seinen sonnigen Schein über Dekoration und Modedinge.

Der Rundgang durch die Ausstellung beginnt im langgestreckten Vestibül des Kongreßhauses, das durch eine Blumenrabatte längsgeteilt und als Einbahnstraße gegliedert worden ist. Dieser Weg zieht sich die Treppe hinauf, durch den Vorraum, in den großen Kongreßhaussaal, der von der rechten Seite betreten wird und durch Herabziehen der Decke ein viel intimeres, Ausstellungszwecken dienstbares Aussehen gewonnen hat. Wir durchwandern ihn, kommen an der symbolischen Gruppe der Mode vorbei, die sich die Konfektionäre als Symbol ihrer Arbeit erwählt haben und setzen unsere, schon im Vorraum begonnene Besichtigung der Stoffschau fort, die in der Hauptsache von der Seidenindustrie bestritten wird. Diese Abteilung, deren ausstellungstechnisch geschlossenster Teil die von Noldi Soland (Zürich) arrangierte kollektive Seidenschau darstellt, ist am umfangreichsten und wird noch ausführlicher besprochen werden. Auf dem Rückweg kommen wir nochmals durch den Vorraum, der zur Abteilung der Haute Couture überleitet, wo der Architekt in der Präsentation der fünf ausstellenden Modehäuser einen besonders guten Wurf getan hat. Die Idee dieser weißen Folie, die wie ein Papierblatt aus dem Riesenbilderbuch der Mode wirkt, worauf die Haute Couture ihre Schöpfungen eingezeichnet hat, gehört zu den glücklichsten Gestaltungen der Modewoche. Reizvoll ist auch die Art, wie die Luxusschuhe von Bally in ihren Vitrinen präsentiert sind. Sie wirken wie herrliche Früchte an silbernen Zweigen. Auch die herrliche Stücke bergenden Schmuckvitrinen sind gut eingefügt und die Gruppe der großartigen Pelze sorgt für schöne Uebersicht. Der anschließende kleine Tonhallesaal hat die historische Abteilung aufgenommen, die wissenschaftliche Gruppe der Materialprüfung und die Arbeit unserer Schulen und Modezeichner samt Schweizer Modepublikationen. Ueber die Galerie des Foyers geht es an den Schuhvitrinen von Hug vorbei, der Treppe und dem Ausgang zu, wobei wir noch die festliche Aufmachung unserer Kunstseideindustrien, das Idyll aus Tüll der Tüllfabrik Münchwilen bewundern und uns reizvolle Trikotmodelle in mehreren Schaukästen ansehen. Wäsche, Ledersachen und Knöpfe kommen hinzu, die Herstellung der letzteren ist als Industrie für die Schweiz etwas noch relativ Neues. Zum Schluß scheinen den Besuchern all die bunten Taschentücher zuzuwinken, die von schlanken, weißen Händen aus einer plastischen Masse gehalten werden, die auf kleinen, würfelförmig aufgebauten Pfeilern stehen.

Im großen Tonhallesaal wurde die Bühne verkleidet und für die Modeschauen, die jeden Tag zweimal stattfinden, hergerichtet. Schon die erste Vorführung, geboten von der Schweizer Zentrale für Handelsförderung, war ein großer Erfolg. Ihre Veranstaltung, die sich „Schweizer Textilien für die Mode" nennt, gilt vor allem den Erzeugnissen der schweizerischen Seidenweberei und den Stickereistoffen, wurde aber auch zum Erfolg für sonstige Modeerzeugnisse und namentlich für die 14 Firmen der Schweizer Haute Couture, die mit 110 Modellen ihr hohes Können unter Beweis stellte und die Schönheit schweizerischer Stoffe durch ihre Verarbeitung ins richtige Licht gerückt hat. — Die Modeschau der Schweizer Zentrale für Handelsförderung wird am 13. März zweimal wiederholt. Die Ausstellung dauert bis einschließlich 15. März und ist täglich von 10 Uhr bis 22 Uhr zugänglich. —ss.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Cotex A.-G., in Zug, Handel in Textilwaren aller Art usw. Die Gesellschaft hat die Erhöhung des bisherigen Aktienkapitals von Fr. 50 000 auf Fr. 150 000 beschlossen. Zugleich hat die Generalversammlung die Durchführung und Einbezahlung der beschlossenen Kapitalerhöhung festgestellt.

Vereinigte Webereien Sernftal & Azmoos, in Engi. Infolge Aufteilung der Vereinigten Webereien Sernftal & Azmoos, in Engi, in zwei selbständige Gesellschaften wird die Firma abgeändert in **Vereinigte Webereien Sernftal**, mit Sitz in Engi (Glarus). Das Aktienkapital ist von bisher Fr. 700 000 auf Fr. 875 000 erhöht worden durch Ausgabe von 700 neuen Aktien D zu Fr. 250. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt.

Schweiz. Teppichfabrik, Aktiengesellschaft mit Sitz in Ennenda. Aus dem Verwaltungsrat sind der Präsident Heinrich Schuler-Honegger und die Mitglieder Dr. Rudolf Hofer und Charles Schnyder-von Wartensee ausgetreten; die Unterschriften der beiden Erstgenannten sind erloschen. Als neue Mitglieder wurden gewählt: Rudolf La Roche, von Basel, in Riehen bei Basel, als Präsident; Max Ritz, von Basel, in Binningen (Baselland), als Vizepräsident; Henri Burrus, von und in Boncourt (Bern), und Alexander Clavel, von Basel, in Luzern. Der Präsident und der Vizepräsident führen Einzelunterschrift für die Gesellschaft.

Charles Rudolph & Co., Kommanditgesellschaft, in Zürich 2, Import und Export insbesondere von Seide usw. Der Kommanditär Paul Nipkow wohnt nunmehr in Oakland (Kalifornien, USA.). Die Prokura von Jean Götz ist erloschen.

Abraham, Brauchbar & Cie., Kollektivgesellschaft, in Zürich 1, Handel in ganzseidenen, kunstseidenen und Mischgeweben. Eine weitere Kollektivprokura wurde erteilt an Henri Scheller, von Adliswil, in Zürich.

Unter der Firma **H. Gut & Co. A.-G.** ist mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Zweck der Gesellschaft ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb des bisher unter der Firma H. Gut & Co., in Zürich, geführten Unternehmens der Fabrikation und des Handels in Seidenstoffen. Das Grundkapital beträgt Fr. 140 000 und ist eingeteilt in 280 auf den Inhaber lautende, voll liberierte Aktien zu Fr. 500. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Mitglieder des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift sind

Hans Gut, von Zürich, in Thalwil, Präsident, und Hans Bucher, von Stadel (Zürich), in Rüschlikon. Domizil: Strockerstraße 49, in Zürich 2.

Unter der Firma **Feinweberei Elmer A.-G., vormals Friedrich Elmer's Söhne** ist mit Sitz in Wald eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Dieselbe bezweckt die käufliche Uebernahme und den Fortbetrieb der bisher von der Firma Friedrich Elmer's Söhne, in Wald und Fischenthal betriebenen Webereien. Das Grundkapital beträgt Fr. 450 000 und ist eingeteilt in 450 auf den Namen lautende, volliberierte Aktien zu Fr. 1000. Die ab 5. November 1941 von der Firma Friedrich Elmer's Söhne getätigten Geschäfte gehen auf Rechnung der Aktiengesellschaft. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Dem Verwaltungsrat gehören an Eduard Trümpler-Wichser, von Zürich, in Ober-Uster, Präsident; Arnold Mettler-Bener, von und in St. Gallen, Vizepräsident; Walter Giger, von Degersheim, in Flawil; Hans Elmer-Schaufelberger, von Glarus und Wald (Zürich), in Wald (Zürich), Delegierter, und Friedrich Elmer-von Tobel, von Glarus und Wald (Zürich), in Wald (Zürich), technischer Direktor. Präsident, Vizepräsident, Delegierter und technischer Direktor führen Einzelunterschrift. Domizil: In der Kühweid.

Unter der Firma **Textilux A.-G.** hat sich eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Bischofszell gebildet zum Zwecke der Uebernahme der sämtlichen Aktiven und Passiven der in Liquidation getretenen Textilux S. A., in Luxemburg, speziell der Uebernahme der Beteiligung dieser Gesellschaft an der Textilwerke Blumenegg Aktiengesellschaft, in Goldach (St. Gallen), sowie allgemein der Beteiligung an Unternehmungen der Textilindustrie. Das Grundkapital beträgt Fr. 500 000, eingeteilt in 500 auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 1000, die voll liberiert sind. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Gegenwärtig ist einziges Mitglied Dr. Alfred Müller, von Räuchlisberg, in Amriswil. Geschäftsdomizil: bei der Thurgauischen Kantonalbank, Filiale Bischofszell.

Weberei Aarau A.-G., in Aarau. Die Firma hat Kollektivprokura erteilt an Max Emil Niederer, von Walzenhausen, in Aarau.

PERSONELLES

Rudolf Ruoß †. Am 21. Februar starb nach schwerem Leiden Rudolf Ruoß, Direktor der Schweizerischen Bindfadenfabrik Schaffhausen. Er hat dem von ihm geleiteten Werk durch außerordentliche Tatkraft, großzügiges Wirken und sein technisches Können den Stempel aufgedrückt als Musteranlage im vollen Sinne des Wortes. Wohl während 30 Jahren setzte er sich dafür ein. Anläßlich der Landesausstellung in Bern 1914 wurde ich mit ihm näher bekannt und konnte später wiederholt Augenzeuge der gewaltigen Fortschritte dieses Etablissementes sein, sehr schön auf einer Anhöhe über dem Rhein bei Schaffhausen gelegen. Jedenfalls standen diesem tüchtigen Manne auch die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung, um die technische Ausstattung der Fabrik so großartig zu gestalten.

Von der Leistungsfähigkeit gab jede Ausstellung der Erzeugnisse einen glänzenden Beweis, auf den auch Herr Direktor Ruoß stolz sein konnte, prägte sich dabei doch das erfolgreiche Streben nach höchster Qualität seines Werkes und dessen Produkte mit aus. A. Fr.

LITERATUR

Die Weberei, von Gräbner, E., Prof., Oberstudiendirektor. 10. Auflage 1941, 896 Seiten, 1268 Abb., 49 Tafeln und 4 Tafeln in Buntdruck. Geb. RM. 14.80. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Ein Buch das im kurzen Zeitraum von nur fünf Jahren vier neue Auflagen, von denen jede eine Erweiterung und Verbesserung erfahren hat, aufweisen kann, spricht jedenfalls für sich selbst. Das Werk von Gräbner umfaßt in fünf Hauptteilen die gesamte Weberei. Nach unserer Auffassung ist dabei leider der 1. Teil, die textilen Rohstoffe, etwas zu stiefmütterlich behandelt worden. Baumwolle und Wolle werden wohl kurz gestreift, über die verschiedenen Provenienzen und die Eigenschaften der verschiedenen Erzeugnisse, die für die Verarbeitung sehr wichtig sind, erfährt man wenig. Dasselbe ist auch bei der Seide der Fall. Hier sagt uns der Verfasser allerdings einige recht interessante Neuigkeiten, die leider nicht stimmen. In dem kurzen Abschnitt über die Seide heißt es auf Seite 20, daß der Schmetterling den Kokon durchbeißt, und daß beim Abhaspeln der Kokons der rohe Seidenfaden (die Grège) eine Drehung erhält. Schade, daß sich der Verfasser hierüber von tüchtigen Rohseidenfachleuten nicht besser beraten ließ. — Von großer Sachkenntnis und absoluter Beherrschung der Gebiete zeugen dagegen der 2. und 3. Teil: Garnberechnungen und Fadenverkreuzungen (Bindungstechnik). Eine Menge von Beispielen über Nummern-, Zwirn-, Schär- und Blattberechnungen, vortreffliche Darstellungen über Fadenverkreuzungen, über Bindungs- und Musterungstechnik vom einfachsten bis zum schwierigsten Gewebe, gründliche Erklärungen über die verschiedenen Webtechniken und deren notwendige Einrichtungen, Darstellungen von Harnischeinrichtungen, Angaben und Anleitungen über Lese- und Schlagvorschriften, machen diese Teile des Buches zu einem wertvollen Ratgeber. Auch die Abschnitte 4 und 5 über die Vorbereitung der Ketten- und Schußgarne und das Weben sind sehr gründlich behandelt. In der Darstellung und meistens sehr kurzen Beschreibung der verschiedenen Maschinen für diese beiden Gebiete hat sich der Verfasser in der Hauptsache allerdings auf die in Deutschland herausgebrachten Apparate und Maschinen beschränkt. Von den neuen schweizerischen Textilmaschinen sind nur einige wenige Spezialmaschinen ganz kurz erwähnt. H.

Der Muster- und Modellschutz. Von Ing. J. Franck, Patentanwalt. Preis Fr. 1.50. Verlag Neuheiten und Erfindungen, Bern. — Vielfach bestehen Unklarheit und falsche Anschauungen über Wesen, Wirkung und Tragweite des schweizerischen Muster- und Modellschutzes, und immer wieder kommen in Kreisen des Handwerks und des Gewerbes Verwechslungen vor. Der Verfasser orientiert nun in der empfehlenswerten Schrift in klarer und allgemeinverständlicher Weise über die Unterschiede und Merkmale der verschiedenen Schutzrechte. Diese wertvolle Orientierung ist sehr dazu angetan, Rechtsunkenntnisse zu beseitigen und hilft, Fehler und Schäden zu vermeiden.

Brevier der Tätigen, ausgewählt und eingeleitet von Emil Oesch. Verlag für persönliche und wirtschaftliche Förderung, Thalwil. 80 Seiten. Fr. 2.75.

Was dieses handliche Bändchen vor allem auszeichnet ist die sorgfältige Auswahl und die sinnreiche Zusammenstellung: hier wurden nicht mehr oder weniger wahllos Aussprüche und Gedanken bedeutender Menschen zusammengetragen, sondern es ist mit offensichtlich eingehender Ueberlegung ein Ganzes gefügt. Emil Oesch hat aus der Vielfalt eine Einheit geschaffen, die sich mit dem hübschen kleinen Band als wirklich vielsagendes Brevier darbietet. Es wird mit seiner nach klaren Gesichtspunkten geordneten Fülle von Gedanken großer Denker, Dichter und Tätiger jedem Zuversichtlichen Wegweiser sein; dem Verzagten wird es Mut verleihen können und jeden Denkenden anspornen. Man kann sich kaum jemand denken, dem es nichts zu sagen hätte — es wären denn die Gleichgültigen und Teilnahmlosen. Wenn Bücher Freunde sind, dann ist dieses kleine Buch ein guter Freund.

Lebenskunst, ein Brevier, ausgewählt und eingeleitet von Emil Oesch. Verlag für persönliche und wirtschaftliche Förderung, Thalwil. 80 Seiten. Fr. 2.75.

Dieses Brevier bildet mit der gleichen Abgewogenheit ein Ganzes, wie das „Brevier der Tätigen". Wer es besitzt, wird es immer und immer wieder zur Hand nehmen. Geistige Medizin für alle Lebenslagen könnte man es nennen. Auf jeden Fall ist auch dieser kleine Band ein Brevier für Aufgeschlossene jedes Alters und Geschlechts.